

Wolfgang Voelzke
Verein Psychiatrie-Erfahrener Bielefeld e. V.
Mail: info@vpe-bielefeld.de

15. September 2023

SYMPOSIUM (Freitag, 15.09.2023, 15.30 Uhr, Uni Bielefeld, Raum U2-233)
„Selbsthilfefreundliche Psychiatrie?! Selbstverständlich oder Wunsch?“
Moderation: Christopher Scharfenberger | Merzhausen | Hexental
Dominik Bönsch | Bezirkskrankenhaus Lohr am Main
Christa Steinhoff-Kemper | Selbsthilfe-Kontaktstelle Bielefeld
Wolfgang Voelzke | Verein Psychiatrie-Erfahrener Bielefeld e. V. (VPE)

WORKSHOP (Samstag, 16.09.2023, 9.00 Uhr, Uni Bielefeld, Raum C0-281)
„Selbsthilfefreundlichkeit ,konkret‘ “
Moderation: Christopher Scharfenberger | Merzhausen | Hexental
Christa Steinhoff-Kemper | Selbsthilfe-Kontaktstelle Bielefeld
Sandra Kläsener | Selbsthilfebeauftragte Evangelisches Klinikum Bethel
Wolfgang Voelzke | Verein Psychiatrie-Erfahrener Bielefeld e. V. (VPE)

Sehr geehrte Damen und Herren,
auch ich begrüße Sie ganz herzlich. Mein Name ist Wolfgang Voelzke. Ich komme vom Verein Psychiatrie-Erfahrener Bielefeld e. V. Ich nenne ihn abgekürzt: VPE Bielefeld. Den VPE Bielefeld haben wir 1993 gegründet.
Ich möchte Ihnen im Hinblick auf unser Thema: **„Selbsthilfefreundliche Psychiatrie?! Selbstverständlich oder Wunsch?“** über unsere Erfahrungen aus 30 Jahren Zusammenwirken mit der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie Bethel des Ev. Klinikums Bethel gGmbH berichten.

I. Qualitätskriterien zur Selbsthilfefreundlichkeit

Dabei möchte ich zunächst auf die sieben Qualitätskriterien zur Selbsthilfefreundlichkeit kurz eingehen. Zusammengefasst fordern sie von einer Klinik folgendes:

1. Die **Selbstdarstellung** wird ermöglicht.
2. Auf Teilnahmemöglichkeit wird **hingewiesen**.
3. Die **Öffentlichkeitsarbeit** der Selbsthilfe **wird unterstützt**.
4. Ein/e **Ansprechpartner*in** ist benannt.
5. Der **Informations-** und **Erfahrungsaustausch** ist gesichert.
6. Zum Thema Selbsthilfe wird **qualifiziert**.
7. Die **Partizipation** der Selbsthilfe wird ermöglicht.
8. Die Kooperation ist **verlässlich** gestaltet.

In meinem Bericht werden Sie feststellen, dass **diese Kriterien** bei der Gestaltung der **Zusammenarbeit** des VPE Bielefeld mit der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie Bethel je nach dem verabredeten Vorgehen, Angebot oder gemeinsamen Projekt **im unterschiedlichen Umfang** umgesetzt werden.

Dabei richtet sich die Zusammenarbeit auf drei Bereiche aus:

1. die Unterstützung der **Selbsthilfegruppenarbeit** des VPE Bielefeld
2. die Stärkung der **Selbsthilfe einzelner Patient*innen** (Änderung der Haltung der Mitarbeitenden im Sinne des Recovery-Ansatzesⁱⁱ: den eigenen Genesungsweg gehen; Empowermentⁱⁱⁱ, vom Objekt der Behandlung zum Subjekt auf Augenhöhe)
3. die **Selbsthilfe**, die durch den VPE Bielefeld als **Selbsthilfeorganisation** verbindlich mit der Psychiatrischen Klinik abgesprochen wurde.

II. Beginn der Zusammenarbeit zwischen Selbsthilfe und Psychiatrischer Klinik in Bielefeld

Ein Zusammenwirken von Selbsthilfegruppen und Psychiatrischen Kliniken gibt es **seit Beginn der 1990er Jahre** – allerdings erst vereinzelt und dann im stärkeren Umfang. Dabei wurde die Zusammenarbeit **nicht so systematisch** aufgebaut, wie dies in den Kriterien für die **Selbsthilfefreundlichkeit** von Kliniken generell gefordert wird.

Eine Zusammenarbeit war abhängig von dem **Engagement** und den **personellen Möglichkeiten der jeweiligen Selbsthilfegruppe** bzw. Selbsthilfeorganisation sowie der **Bereitschaft und dem Engagement der Klinikleitung** und den **beteiligten Mitarbeitenden** auf den unterschiedlichen (hierarchischen) Ebenen der psychiatrischen Behandlung einer Klinik sich auf die Mitwirkung der Selbsthilfe einzulassen (von der ärztlichen sowie therapeutischen Leitung über die Ärzt*innen, Psycholog*innen und pflegerischen Stationsleitungen bis hin zu den Krankenschwestern und Pflegern, die im Schwerpunkt den Kontakt mit den Patient*innen vor Ort gestalten).

1992 gab es bereits eine **Zusammenarbeit der Selbsthilfegruppe Psychose-Erfahrene Bielefeld mit der Psychiatrischen Klinik in Bielefeld**. Daraus entwickelte sich eine verlässliche Zusammenarbeit zwischen dem VPE Bielefeld und der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie Bethel. Und es gab eine Zusammenarbeit mit der **Psychiatrischen Klinik in Gütersloh**.

Von den sieben Qualitätskriterien möchte ich vier hervorheben: Ermöglichung der **Selbstdarstellung der Selbsthilfe, Öffentlichkeitsarbeit, Qualifizierung von Mitarbeitenden** zum Thema Selbsthilfe sowie **Partizipation** der Selbsthilfe. Dazu will ich als ein frühes Beispiel die Mitwirkung der Selbsthilfe auf der **44. Gütersloher Fortbildungswoche** kurz darstellen.

Im **September 1992**, also vor 31 Jahren, haben Sibylle Prins und ich dort als Betroffene das Eröffnungsreferat gehalten. Das damalige Thema lautete „**Auf dem Weg zum psychiatrischen Krankenhaus der Zukunft aus Sicht Psychiatrie-Erfahrener**“. Wir haben als Mitglieder der 1991 gegründeten Selbsthilfegruppe Psychose-Erfahrene Bielefeld unsere Erfahrungen, Forderungen und Vorschläge dort eingebracht. In Abstimmung mit dem Team von Prof. Dr. Dr. Dörner haben Mitglieder unserer Selbsthilfegruppe **an fast allen Tagen** jener 44. Fortbildungswoche **Angebote** gemacht bzw. Arbeitsgruppen mitgestaltet.

Wir haben damals **viele Vorschläge** und **differenzierte Forderungen** im Hinblick auf eine **humanere Psychiatrie** eingebracht. Insbesondere waren uns folgende Forderungen damals ganz wichtig und sind es heute noch:

1. **Begegnung auf Augenhöhe** zwischen Betroffenen, Angehörigen und in der Psychiatrie Tätigen
2. **Verständigung über Psychose-Erleben**
3. Erarbeitung eines **Verständnisses** über **Frühwarnzeichen, Beeinflussungsmöglichkeiten** und **bewusstem Umgang mit Psychosen** besonders im Rahmen von Psychoedukation
4. **Vermittlung ausreichender aktueller Informationen**
 - a. zum **Krisen- bzw. sog. Krankheitsgeschehen**,
 - b. zu **Wirkungen und Nebenwirkungen der Medikamente**,
 - c. zu **Bedingungen** und **Ablauf** auf der **Station** einschließlich geeigneter **personeller, räumlicher und organisatorischer Bedingungen**
5. **Vertrauensbildende Gespräche** zwischen **Patient*innen** und **Mitarbeiter*innen**.

Vieles davon wurde schrittweise in die psychiatrische Versorgung aufgenommen. Dazu gehört ganz besonders die **Haltung von Mitarbeitenden** in Bezug auf die Wahrnehmung von Psychiatrie-Erfahrenen als Subjekte mit eigenen Rechten und möglichst auf Augenhöhe. Aber auch daran muss weiter gearbeitet werden. Und Vieles andere ist nach wie vor sehr aktuell. (Schauen Sie doch mal in den Tagungsband Akutpsychiatrie rein!^{iv})

Durch die hohe Fluktuation und Verrentung von Mitarbeitenden im Psychiatriebereich müssen jetzt viele neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sich erst eine Haltung im Sinne von **Recovery**^v aneignen bzw. durch Fortbildungen mit EX IN-Genesungsbegleiter*innen vermittelt bekommen. Dabei bedeutet Recovery den **eigenen Genesungsweg** finden und selbstbestimmt gehen, den Alltag meistern und mit der Erkrankung einen guten Umgang finden mit der Hoffnung auf ein zufriedenes, sinnerfülltes Leben auch ohne vollkommene Heilung oder Symptombfreiheit.

III. Ergebnisse der Zusammenarbeit des VPE Bielefeld mit der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie Bethel bzw. weiteren Akteuren

▪ Arbeitskreis TRIALOG

In Bielefeld gibt es seit 1993 den Arbeitskreis TRIALOG für einen gleichberechtigten Austausch zwischen Psychiatrieerfahrenen, Angehörigen und in der Psychiatrie Tätigen (aus dem stationären und ambulanten Bereich der psychiatrischen Behandlung und der Eingliederungshilfe). Dort werden wiederkehrend die Probleme in dem Zusammenwirken zwischen der organisierten Selbsthilfe, einzelnen Psychiatrie-Erfahrenen, Angehörigen und in der psychiatrischen Versorgung Tätigen erörtert sowie mögliche Maßnahmen zur Verbesserung bzw. Weiterentwicklung diskutiert. Nach einer schleppenden Umsetzung in den letzten 2 Jahren wünscht sich der VPE Bielefeld wieder mehrere regelmäßige Treffen des TRIALOG pro Jahr.

▪ Behandlungsvereinbarung (BV) der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie Bethel

Die Universitätsklinik für Psychiatrie und Psychotherapie des Ev. Klinikum Bethel gGmbH in Bielefeld bietet seit 1994 Patientinnen und Patienten entsprechend ihren Erfahrungen (insbesondere im Hinblick auf die letzte Behandlung) die Möglichkeit an, eine Behandlungsvereinbarung (BV) abzuschließen. Diese Behandlungsvereinbarung wurde in regelmäßigen Treffen gemeinsam von **Mitgliedern der Selbsthilfe mit der Klinikleitung** (vor allem der ärztlichen Leitung, Herrn Dr. Pörksen, und der therapeutischen Leitung, Frau Dipl. Psych. Dietz) **erarbeitet**.

Die BV beinhaltet Regelungen zu **Aufnahmen und Behandlung** (einschließlich Regelungen zur Einnahme oder **Ablehnung bestimmter Medikamente**, zu einer gewünschten Bezugsperson auf einer bestimmten Station), **Vereinbarungen für Krisenzuspitzungen**, Vereinbarungen im Hinblick auf **gewünschte oder abgelehnte Kontakte**, Hinweise auf einen **möglichen dringenden Handlungsbedarf in sozialen Angelegenheiten** bei einer Klinikaufnahme (wie Versorgung von Kindern, Regelungen zur Wohnsituation, Umgang mit Schule/Arbeitgeber) und **sonstige Absprachen**.

Für die Umsetzung gibt es **eine feste Ansprechpartnerin in der Klinik**, die den Abschluss von Behandlungsvereinbarungen koordiniert. Hier wünscht sich der VPE Bielefeld, dass Patient*innen regelhaft über dieses **vertrauensbildende Angebot** informiert werden. Schließlich kann es helfen, Krisen zu entschärfen und Zwang in der psychiatrischen Behandlung zu reduzieren. (siehe Quellen ^{vi})

- Seit 2014 gibt es in Bielefeld den **Kooperationskreises Krisenintervention**, in dem der VPE Bielefeld seit Beginn mitarbeitet. Auf der Grundlage einer

Kooperationserklärung zur Verbesserung der Bearbeitung psychischer Krisen in Bielefeld wird ein **individueller Krisenplan**, ein **Krisenleitfaden** für die Umsetzung in den beteiligten Einrichtungen und Diensten sowie verschiedene andere Handlungsempfehlungen angeboten (siehe Downloads auf der Website des Sozialpsychiatrischen Dienstes der Stadt Bielefeld)^{vii}.

- **Psychiatrieseminare im Rathaus der Stadt Bielefeld** gab es seit 1993 (bis 2012). Diese wurden trialogisch vorbereitet und durchgeführt. Später gab es dafür regelmäßig **Wochen der seelischen Gesundheit in Bielefeld** - zuletzt im Abstand von 2 Jahren.
- Auf vielen trialogisch besetzten **Fortbildungen für Mitarbeitende in der Psychiatrie** wurden die Belange, Interessen und Sichtweisen der Selbsthilfe von **Psychiatrie-Erfahrenen** und **Angehörigen** thematisiert und konkrete Lösungen erörtert. Hier werden jetzt verstärkt EX IN-Genesungsbegleiter*innen eingesetzt.
- Trialogisch besetzte **Psychose-Seminare** gab es in Bielefeld in der VHS seit 1993 in unregelmäßigen Abständen.
- 1998 wurde die **ehrenamtliche Beschwerdestelle für Psychiatrie in Bielefeld** gegründet. Diese arbeitete ebenfalls trialogisch mit dem Ziel, im Tandem möglichst Krisen zu klären und gemeinsam mit allen Beteiligten Lösungen für die Zukunft zu erreichen. Da die gemeldeten Beschwerden zurückgingen aber auch die ehrenamtlichen Mitglieder musste die Arbeit dieser Beschwerdestelle leider 2018 eingestellt werden. Der VPE Bielefeld ist aber nach wie vor Ansprechpartner für Beschwerden und versucht je nach personellen Möglichkeiten Beschwerden zu bearbeiten.
- **Regelmäßige Treffen mit der Klinikleitung** (mindestens einmal im Jahr) sind existentiell für die Arbeit des VPE Bielefeld und generell für die Selbsthilfe.
- Seit 2007 bietet der VPE Bielefeld einmal pro Woche in der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie Bethel die **Sprechstunde „Zeit für Gespräche“** nach dem Konzept des Peer Counseling (Betroffene beraten Betroffene) an. Darüber informiert der VPE vorab durch **Plakate** und mit einem **Flyer**. Dieser findet sich auch auf der **Homepage des VPE** (www.vpe-bielefeld.de).

Ich möchte zum Abschluss einige wichtige Punkte zusammenfassen:

- **Was ist nun aus Sicht der Selbsthilfe in Bielefeld aktuell für eine gute Zusammenarbeit mit der örtlichen Psychiatrischen Klinik wichtig?**
 1. **ausreichende Informationen an den VPE Bielefeld** über Veränderungen in der Klinik, über Angebote (z. B. zusätzliche therapeutischen Angebote wie STÄB, Fortbildungen und Tagungen der Klinik)
 2. **Verteilung der Flyer und Informationen der Selbsthilfe** besonders auf den (entsprechenden) Stationen (und im Eingangsbereich) am besten in einer Info-Mappe für Patient*innen und ergänzt durch ein direktes Gespräch von Mitarbeitenden mit Patient*innen. Darin sollte auf die für die jeweilige Patientin/den jeweiligen Patienten geeignete Selbsthilfegruppe für seelische Gesundheit in Bielefeld hingewiesen werden. Damit können Menschen mit Psychiatrieerfahrung direkt im Klinikalltag erreicht werden (nicht erst über die **Homepage** www.vpe-bielefeld.de).
 3. **Vertrauensvolle Zusammenarbeit und Mitwirkungsmöglichkeiten** z. B. bei der Bearbeitung von **Beschwerden**, Mitwirkung bei Fortbildungen, TRIALOG.

4. **Weiterer Einsatz von EX IN-Genesungsbegleiter*innen** in der psychiatrischen Versorgung einschließlich der Finanzierung
5. Zurzeit kümmert sich eine **Vorbereitungsgruppe** (organisiert vom Gemeindepsychiatrischen Verbund Bielefeld mit vielen interessierten EX IN-Genesungsbegleiter*innen) darum, wie **Kurse eines Recovery Colleges** auch **in Bielefeld** angeboten werden können. Seit Herbst 2019 gibt es in Gütersloh das Recovery College Gütersloh – OWL, das eine sehr qualifizierte Bildungsarbeit zur seelischen Gesundheit anbietet.

Ich komme zum Schluss:

Was ich mir aus Sicht der Selbsthilfe von der örtlichen Psychiatrischen Klinik wünsche, habe ich gerade dargestellt. Und was wünsche ich mir von Ihnen?

Ich wünsche mir, dass Sie sich in Ihrem Wirkungskreis dafür einsetzen, dass Ihre Psychiatrische Klinik mit der Selbsthilfe der Menschen mit Psychiatrieerfahrung regelmäßige Treffen und hilfreiche Absprachen vereinbart und dadurch eine gelingende Zusammenarbeit aufbauen kann.

Ich danke für Ihre Aufmerksamkeit.

Wolfgang Voelzke

ⁱ **Qualitätskriterien zur Selbsthilfefreundlichkeit**

(im Internet: <https://www.selbsthilfefreundlichkeit.de/unsere-qualitaetskriterien/>)

1. Selbstdarstellung wird ermöglicht

Die Gesundheitseinrichtung informiert an zentralen Orten ihrer Einrichtung, in ihren Räumen und in ihren Medien über den Stellenwert der Selbsthilfe und über die gemeinsame Zusammenarbeit. Sie stellt entsprechende Präsentationsflächen und Räume zur Nutzung durch die Selbsthilfe zur Verfügung, deren Gestaltung sich an den Bedürfnissen der Patienten bzw. deren Angehörigen sowie der Selbsthilfegruppen orientiert.

2. Auf Teilnahmemöglichkeit wird hingewiesen

Patienten bzw. deren Angehörige werden regelhaft und persönlich auf die Möglichkeit zur Teilnahme an Angeboten von für sie geeigneten Selbsthilfegruppen hingewiesen. Sie erhalten Informationsmaterial und werden ggf. auf Besuchsdienste oder Sprechzeiten in der Gesundheitseinrichtung aufmerksam gemacht.

3. Die Öffentlichkeitsarbeit wird unterstützt

Die Gesundheitseinrichtung berichtet in ihren Medien und Publikationen über ihre Zusammenarbeit mit der Selbsthilfe. Selbsthilfegruppen werden in der Öffentlichkeit unterstützt und treten gegenüber der Fachöffentlichkeit als Kooperationspartner auf.

4. Ein/e Ansprechpartner*in ist benannt

Die Gesundheitseinrichtung benennt für die Selbsthilfe einen Ansprechpartner und macht diese Person bei Patienten und Mitarbeitern bekannt.

5. Der Informations- und Erfahrungsaustausch ist gesichert

Der Austausch findet regelmäßig zwischen Selbsthilfe und Krankenhäusern statt.

6. Zum Thema Selbsthilfe wird qualifiziert

Die Mitarbeiter der Gesundheitseinrichtung sind über das Thema Selbsthilfe allgemein und über die häufigsten in der Einrichtung vorkommenden Erkrankungen fachlich informiert. In die Fort- und Weiterbildung zur Selbsthilfe sind Selbsthilfegruppen bzw. Selbsthilfeunterstützungsstelle einbezogen.

7. Die Partizipation der Selbsthilfe wird ermöglicht

Die Einrichtung ermöglicht Vertretern der Selbsthilfe die Mitarbeit in geeigneten Gremien der Gesundheitseinrichtung.

8. Die Kooperation ist verlässlich gestaltet

Gesundheitseinrichtung und Selbsthilfe treffen konkrete Vereinbarungen für die Zusammenarbeit und für einen regelmäßigen Austausch. Die Kooperation mit einer Selbsthilfegruppe und / oder Selbsthilfeunterstützungsstelle ist formal beschlossen und dokumentiert.

ⁱⁱ Schulz, M., Prins, S.: **Schon lange auf dem Recovery-Weg: Dialog, Behandlungsvereinbarung und Selbsthilfe.** S. 189-203, In: Burr, Chr., Schulz, M., Winter, A., Zuaboni, G.: Recovery in der Praxis. Voraussetzungen, Interventionen, Projekte. Bonn: Psychiatrie-Verlag 2013

ⁱⁱⁱ Lenz, A., Stark, W.: **Empowerment.** Neue Perspektiven für psychosoziale Praxis und Organisation. Tübingen: dgvt-Verlag, 2002

^{iv} Voelzke, W., Prins, S.: **Auf dem Weg zum psychiatrischen Krankenhaus der Zukunft aus Sicht Psychiatrie-Erfahrener.** In: Dörner, K. Akutpsychiatrie. Durch Auflösung der Grenzen zum kommunalen Krankenhaus der Zukunft. 44. Gütersloher Fortbildungswoche 1992. Gütersloh: Verlag Jakob van Hoddiss 1993

^v **Recovery – ein Genesungsweg.** S. 47 In: Boden, M., Feldt, D.: *Trost und Hoffnung für den Genesungsweg.* Ein Handbuch zur Gruppenmoderation und zur Selbsthilfe. Bonn: Psychiatrie-Verlag 2017

^{vi} **Quellen zur Behandlungsvereinbarung (BV):** <https://evkb.de/kliniken-zentren/psyche-nerven/psychiatrie-und-psychotherapie/begleitende-angebote/#breadcrumb>

Text der BV: <https://evkb.de/fileadmin/evkb-content/psychiatrie-psychotherapie/dokumente/2022-02-16-evkb-psychotherapie-bielefelder-behandlungsvereinbarung.pdf>

Informationen zur BV: <https://evkb.de/fileadmin/evkb-content/psychiatrie-psychotherapie/dokumente/2022-02-16-evkb-psychotherapie-bielefelder-behandlungsvereinbarung-info.pdf>

[../././Downloads/2022-02-16-evkb-psychotherapie-bielefelder-behandlungsvereinbarung-info-3.pdf](https://www.bielefeld.de/Downloads/2022-02-16-evkb-psychotherapie-bielefelder-behandlungsvereinbarung-info-3.pdf)

Aktuelle Studien: Deutsches Ärzteblatt, Jg. 120, Heft 8, 24. Februar 2023: <https://www.aerzteblatt.de/archiv/229914/Behandlungsvereinbarungen-und-Krisenpaesse-in-der-stationaeren-psihiatrischen-Behandlung>

Der Nervenarzt 2023. 94:18-26: Behandlungsvereinbarungen in der Psychiatrie – reale Praxis in einem Verbund psychiatrischer Kliniken: <https://doi.org/10.1007/s00115-022-01419-7>

Literatur: Dietz A., Pörksen N., Voelzke W.: *Behandlungsvereinbarungen. Vertrauensbildende Maßnahmen in der Akutpsychiatrie.* Bonn: Psychiatrie-Verlag 1998

^{vii} **Quellen zum Krisenplan:** <https://www.bielefeld.de/node/6102#sozialpsy>

Mein Krisenplan: https://www.bielefeld.de/sites/default/files/datei/2022/Krisenplan_Logo-05.09.22.pdf

Einladung 11.10.22 „Kann man Krisen planen?“: <https://www.bielefeld.de/sites/default/files/datei/2022/Einladung-Kann-man-Krisen-planen-2022-10-11.pdf>

Vorgehen bei akuten psychiatrischen Krisen bei Kindern und Jugendlichen in Bielefeld:

https://www.bielefeld.de/sites/default/files/datei/2021/Handlungsempf_psy_Krisen0921.pdf

Kooperationserklärung: <https://www.bielefeld.de/sites/default/files/dokumente/Kooperationserkl0319.pdf>

Krisenleitfaden: <https://www.bielefeld.de/sites/default/files/dokumente/Krisenleit0917.pdf>

Checkliste zur Krisenintervention: <https://www.bielefeld.de/sites/default/files/dokumente/Checkliste-Krisenintervention0917.pdf>

Der **Wegweiser "Hilfe bei psychischen Krisen"** in Bielefeld richtet sich an alle, die mit psychischen Krisen in Berührung kommen und sich informieren möchten. Er enthält sieben Fallbeispiele und eine Darstellung der jeweiligen Hilfeangebote, Beratungs- und Behandlungsstellen:

https://www.bielefeld.de/sites/default/files/dokumente/Wegweiser_psych_Krisen.pdf

Darüber hinaus gibt es **Auswertungen** zur Umsetzung dieser Maßnahmen und regelmäßige **Fortbildungen zur Krisenintervention:** <https://www.bildung-beratung-bethel.de/cms/251-1-2944>